

Informationen zur Dorfentwicklung

Gestaltungsempfehlungen für Freiräume und Gärten

In der Kanal-Fuhse-Region-West mit den Orten **Berkum, Eixe, Rosenthal/Hofschwicheldt, Röhre, Schwicheldt, Vöhrum/Landwehr** läuft seit Anfang 2017 die Umsetzung des Dorfentwicklungsplans. Gärten und Dorfgrün sind ein wichtiges Thema in den Arbeitsgruppen zur Dorfentwicklung. Das vorliegende Infoblatt gibt Interessierten Tipps für eine vielfältige naturnahe Gestaltung dörflicher Freiräume und Gärten, die wir auf Grundlage der Gestaltungsempfehlungen im Dorfentwicklungsplan der Kanal-Fuhse-Region-West zusammengestellt haben.

Hausgärten

Der dörfliche Garten diene der Selbstversorgung der bäuerlichen Familie. Er zeichnete sich durch Schlichtheit, Zweckmäßigkeit und Robustheit aus. Charakteristisch ist das Nebeneinander von Obst, Gemüse und Zierpflanzen. Diese Grundsätze sollten zum Erhalt ländlicher Gartentradition bei der Umgestaltung von Gärten beachtet werden.

Hausbäume dienen der harmonischen Einbindung des Anwesens. Ein großkroniger Laubbaum spendet im Sommer Schatten und lässt im Winter die Sonne hindurch. In der Dorfregion sind als Hausbäume vor allem Eiche, Rosskastanie und Linde vorhanden, außerdem Blutbuche, Walnuss, Trauerweiden und Obstbäume. Für eine Neupflanzung geeignet sind darüber hinaus Berg- und Spitzahorn sowie Esche. In neuen Siedlungen können auch klein- und mittelkronige Bäume verwendet werden.



Dörflicher Garten mit Nutzpflanzen



Obstbäume vermitteln einen ländlichen Charakter

Vorhandene **Laubbäume und Obstbäume** sollten unbedingt erhalten bleiben. Alte Obstbäume lassen sich durch einen fachgerechten Schnitt oft für lange Jahre verjüngen. Fehlt es an Fachleuten zur Durchführung der Pflegemaßnahmen, wird angeregt, die Bäume für Obstbaumschnittkurse (zum Beispiel über die Kreisvolkshochschule) zur Verfügung zu stellen. Insgesamt sollte auf rechtzeitige Nachpflanzung geachtet werden. Für die Nachpflanzung sollten hochstämmige Obstbäume robuster Sorten verwendet werden (siehe nächste Seite).



Apfel

Pflanzliste Obstbäume

Apfelsorten	Birnensorten	Sonstige Obstsorten
Altländer	Clapps Liebling	Bühlers Frühzwetsche
Boikenapfel	Frühe von Trevoux	Hauszwetsche
Danziger Kantapfel	Gellerts Butterbirne	Ontariopflaume
Geflammtter Kardinal	Köstliche v. Charneu	Mirabelle Nancy
Jacob Lebel	Konferenz	Rote Knorpelkirsche
James Grieve		Schwarze Knorpelkirsche
Krügers Dickstiel		Apfelquitte
Martini Apfel		Walnuss
Roter Eiserapfel		

Laubsträucher dokumentieren mit Blüten- und Fruchtschmuck sowie der Herbstfärbung besonders gut den jahreszeitlichen Wechsel. Da es auch herbst- und winterblühende Arten gibt, kann durch eine geschickte Auswahl ein über das ganze Jahr verteilter Blühaspekt erzielt werden. Heimische Sträucher haben eine wichtige Bedeutung für den Artenschutz. Sie dienen beispielsweise als Nektarpflanze für Tagfalter und Bienen oder als Nistplatz und Nährgehölz für Vögel.

Pflanzliste

Sträucher		
Buchsbaum	Hasel	Salweide
Deutzie	Hartriegel	Schlehe
Falscher Jasmin	Heckenrose	Ranunkelstrauch
Felsenbirne	Holunder	Schneeball
Flieder	Hortensie	Strauchrose
Forsythie	Kornelkirsche	Weigelia
Grauspiere	Pfaffenhut	Weißdorn
Goldregen	Purpurweide	



Bunte Staudenrabatte

Stauden sind dauerhafte Blütenpflanzen, die im Gegensatz zu den einjährigen Sommerblumen jedes Jahr wiederkommen. Typisch dörfliche Stauden sind unter anderem Pfingstrose, Rittersporn und Tränendes Herz. Wildstauden, Farne und Gräser eignen sich ebenfalls gut für naturnahe pflegeleichte Pflanzungen. Ergänzend wirken Zwiebelpflanzen wie Winterling, Schneestolz, Schneeglöckchen, Märzenbecher, Wildkrokus und Blaustern.

Flieder ist ein dorftypischer Laubstrauch

Auch über den Anbau von **Obst und Gemüse** sollte wieder nachgedacht werden. Dies muss nicht der große Gemüsegarten sein. Schon einige Kräuter, Beerensträucher und Salat dienen als "Naschgarten" und führen die Tradition der ländlichen Gartenkultur fort. Blühende Kräuter haben außerdem eine hohe Bedeutung als Nektarpflanzen.

Bei der **Pflege des Gartens** lassen sich gemäß dem Motto "weniger ist mehr" Kraft, Zeit und Geld sparen. Gleichzeitig dient dies den dorfoökologischen Zielen. In diesem Zusammenhang werden folgende Hinweise gegeben:

- Bodendeckende Staudenpflanzungen und Mulchdecken vermindern den Pflegeaufwand.
- Laub sollte unter Sträuchern und zwischen Stauden liegen bleiben, wo es schützende Decken und Humus bildet.
- Statt Unkraut- und Insektenvernichtungsmittel zu verwenden, sollten Nützlinge gepflegt werden, beispielsweise durch naturbelassene Ecken, Bau von Nisthilfen und ähnlichem.
- Bei Verzicht auf Düngung entwickelt sich bei den vorherrschenden Bodenverhältnissen ein artenreicher Extensivrasen.
- Auf Torf sollte verzichtet werden. Torf trägt entgegen der verbreiteten Meinung nicht zur Verbesserung des Bodens bei, sondern zur Versauerung. Mit Komposterde lässt sich hingegen ein fruchtbarer Gartenboden entwickeln.
- Dörfliche Pflanzengesellschaften können erhalten werden, wenn Randbereiche nur selten gepflegt werden.



Hortensien

Einfriedungen

Als Einfriedung zum Straßenraum sind in der Dorfregion **Holzstaketzäune** üblich, häufig mit profilierten Zementpfeilern. Die Latten sind schmal (ca. 5 cm) und abgeschrägt. An Grundstücken mit gründerzeitlichen Gebäuden gibt es auch schmiedeeiserne Staketzäune. Weiterhin sind **Schnitthecken** aus Hainbuche, Rotbuche, Liguster und Weißdorn verbreitet, erfreulicherweise auch an Neubebauten Grundstücken. Ziegelmauern finden sich vor allem in den Bördedörfern.

Bei Erneuerung oder Ersatz der Einfriedung sollten diese traditionellen Elemente verwendet werden. Holzstaketzäune können auch mit einem Ziegelsockel und -pfeilern kombiniert werden. Auf regional-untypische Zäune wie Friesenzäune (weiß lackiert, mit geschwungenen Lattenelementen), Bohlenzäune mit waagerechten Latten oder strukturierte Beton-Formsteine mit Zaunaufsatz sollte hingegen verzichtet werden. Dies gilt auch für Hecken aus Thuja (Lebensbaum), die einen eher abweisenden Charakter haben und sich nicht in das alte Holz zurückschneiden lassen wie Laubhecken. Untypisch sind auch Hecken aus Kirschlorbeer.



Holzstaketzaun mit schmalen Latten



Rotbuchenhecke

Hofräume

Traditionell waren die Hofräume nur im erforderlichen Maß befestigt. In der Nordhälfte der Dorfregion war als Befestigung ein **Feldsteinpflaster** ("Heideparkett") typisch, unter den Vorschauern ein Ziegelpflaster. In den südlichen Ortschaften der Dorfregion wurde hingegen ein **Kopfsteinpflaster** aus Basalt oder Grauwacke verwendet, teilweise ein Mosaikpflaster aus Granit, das erfreulicherweise häufig erhalten ist.

Altes Natursteinpflaster sollte möglichst erhalten bleiben bzw. wiederverwendet werden. Daneben ist auch ein qualitätsvolles Betonsteinpflaster möglich, das auch als Rasenfugenpflaster verlegt werden kann.

Für stark vom landwirtschaftlichen Verkehr beanspruchte Fläche muss ein Verbundpflaster verwendet werden, das beispielsweise durch unterschiedliche Farbgebung gegliedert werden kann. Die Randbereiche der Höfe sollten begrünt werden.

Für die das **Ortsbild prägenden Hofbäume** und die Eichenbestände in Eixe, Röhre und Vöhrum sind gelegentliche Pflegemaßnahmen und Nachpflanzungen erforderlich. Wenn sich mehrere Eigentümer zusammenschließen, können dafür Zuschüsse aus der Dorfentwicklung gewährt werden.



Historisches Pflaster sollte erhalten bleiben



Pflege und rechtzeitige Nachpflanzung der Hofbäume

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Planungsteam!

Hinweis: Auch für die Gestaltung ihrer Hof-, Garten- und Grünflächen können private Eigentümer ortsbildprägender oder landwirtschaftlich genutzter Gebäude Fördermittel der Dorfentwicklung erhalten!

Aktuelle Informationen zur Dorfentwicklung finden Sie unter: http://www.peine01.de/de/rathaus/bauen_wohnen_umwelt/stadtplanung/Dorferneuerung/Dorfregion-Peine-West.php

Kontakt

Stadt Peine

Ursula Scharff-Petrick
Telefon: 05171-49457
Telefax: 05171/49-477
ursula.scharff-petrick@stadt-peine

Stadtlandschaft

Karin Bukies
Telefon: 0511/14391
Telefax: 0511/15338
karin.bukies@stadtlandschaft.de

KoRiS Hannover

Karolin Thieleking
Telefon: 0511/590974-30
Telefax: 0511/59097460
thieleking@koris-hannover.de